Referat im Fach Varietätenlinguistik zum Thema

Diastratische Variation, Anrede und Übersetzung am Beispiel des Ungarischen

von Kathrin Rose-Dabrunz

---

1. Einleitung: Über die ungarische Sprache

2. Geschichte der Anredeformen in der ungarischen Sprache

2.1. Herausbildung der Sie-Formen *Ön* und *Maga* ab dem 16. Jahrhundert und die darauf folgenden Veränderungen in Bedeutung und Verwendung

- im Mittelalter wurde im Allgemeinen das Du (***te)*** verwendet
- ab dem 16./17. Jhd. Herausbildung der Höflichkeitsformen der Anrede als Ausdruck der Differenzierung der Gesellschaft in Schichten und Klassen
- Rangunterschiede bekamen eine äußere Form, es entstanden neue Pronomen:
    - ***maga*** als Anredeform vom höheren Rang zum niederen,
    - ***Kegyelmed*** (Euer Gnaden, besser: „Deine“ Gnaden), mit den Kurzformen: ***kelmed, kend*** als Anredeform vom niederen zum höheren Rang: Ausdruck der Unterwürfigkeit bzw. Bemühen um die Gunst des Herrn (übertriebene Höflichkeit)
- entsprechend der lateinischen Titel des Mittelalters entstanden Titel für den König und andere hochgestellte Persönlichkeiten, jedoch verbunden mit dem bis dahin üblichen Du (Possessivsuffix in d. 2.Ps. Sg.), Verben in Verbindung mit dem Titel standen dabei häufig schon in d. 3. Ps. Sg.
    - Beispiel 1.: Te kegyelmed énnekem egyébkor minden dolgot … megírt, vagy pedig énmagamnak megmondtad. (*Deine Gnaden hat mir sonst alle Dinge … geschrieben oder du hast sie mir selbst gesagt.)*[1]
    - Beispiel 2: Nagyságod írja meg , mi akaratod. (*Deine Gnaden sollen schreiben, was dein Wille ist.)*[1]
- in der 2. Hälfte d. 16. Jhd. wurde die 2. Ps. Sg. des Verbs seltener, aber es gibt noch Beispiele bis in das 18. Jhd. hinein
    - Bspiel 3: **Kelemen Mikes: *Törökországi levelek:*** Azt írod, édes néném, hogy ha gyakrabban írnék, gyakrabban venné leveleimet. (*Du schreibst, liebe Tante, wenn ich öfter schriebe, würden Sie häufiger meine Briefe bekommen.)*[1]
- Kegyelmed verlor an Wert, wurde unter Gleichrangigen verwendet, auch niederen Ranges: neue Formen: Kelmed, kend, Zusammenhang mit „kegyelem“ geht verloren
- Beginn d. 18. Jhd.: 3. Ps. d. Verbs als Ausdruck für Sie ohne Anrede

- Beispiel 4: Az iródeák alázotasan kéreti … elrongyosodott fiát méltoztasson megruházni (*Der Schreiber bittet untertänig… , dass Sie geruhen möchten, seinen zerlumpten Sohn einzukleiden).*[1]

- ***maga*** erscheint im 17. Jhd.als Ableitung von ***maga*** in der Bedeutung *selbst*, in Verbindung mit ***kegyelmed*** als Verstärker,

- später selbständig als Anredepromomen, genutzt von der Person höheren Ranges gegenüber der Person niederen Ranges, häufig in Verbindung mit dem Ausdruck der Impulsivität oder beleidigendem Beigeschmack (diese Verwendung bleibt eine Ausnahmen, da nicht sehr höflich)

  - Beispiel 5: **Julianna Rákószi an László Okolicsányi** (Ende 17. Jhd.): Amint maga kegyelmed is tudja, akit a tüz egyszer megéget, nem örömest nyúl másodszor hozzá. (*Wie auch Euer Gnaden selbst weiß, wen das Feuer einmal verbrannt hat, der greift nicht gern zum zweiten Mal hinein.)*[1]

  - Beispiel 6: **Kata Botka (1668) an Izsák Szvetenay** 6. Édes uram, kegyelmed engem ne fenyegessen, mert én olyan embertöl, mint maga, meg nem íjedek. (*Lieber Herr, drohen Sie mir nicht, weil ich vor einem Menschen wie Ihnen nicht erschrecke)*[1]

- dann verschwindet ***maga*** fast völlig, taucht aber Ende d 18. Jhd. wieder auf, wird aber noch 1850: als „fürchterliche Redeweise“ bezeichnet

- die zweite Sie-Form ***ön*** bildet sich Ende des 18. Jhd. heraus, verbreitet sich im 19. Jhd., als Vorbild diente hier das deutsche „sie“ (***ö)*** > „Sie“ (***ön*** bzw. ***önök***), das nun als höflichere Form der Anrede gilt in den Fällen, wo man die „brandmarkende“ Wirkung des ***maga*** vermeiden will (die Vorform ist ***önmaga***, ***önbelöle***, aus der sich das ***ön*** verselbständigte)

- es gab Fälle, in denen auch ***ön*** zu kalt wirkte, sodass das Verb ohne Pronomen benutzt wurde in Verbindung mit dem Namen und dem richtigen Titel

- das Hilfsverb ***tetszik*** (etwas gefällt, behagt) ist auch ein heute weit verbreitetes Mittel, um distanzierte Höflichkeit auszudrücken und dabei Anredeformen zu vermeiden

2.2. Entwicklung des bis zum 20. Jahrhundert für die ungarische Kultur typischen Systems von Titeln und deren Abschaffung per Gesetz 1947

- die im 17./ 18. Jhd. entstandenen Titel, gaben an: gesellschaftlicher Status, Bereich der Tätigkeit, Beruf, Hierarchie am Arbeitsplatz, Aufgabenbereich, Art und Höhe des Einkommens (Titel stand nicht allein bei Geburt fest, konnte auch errungen werden) z.B. Titel für Berufe wie Arzt, Lehrer, Pfarrer (***tisztelendö, tiszteletes úr, fötisztelendö, fötiszteletes úr****)*

- die ganze Gesellschaft bildete sich in diesem variantenreichen System von Titeln ab

- Ungarn wurde spät industrialisiert, Verhaltensnormen des Landadels hatten Vorrang bis weit ins 20. Jhd. hinein

- Beispiele für das heute noch spürbare förmliche Verhalten aus der Zeit der k.u.k. Monarchie:

    - Zigarette auslöschen, wenn man jemand eintritt

    - Männer verbeugen sich leicht, warten, bis ihnen eine Frau die Hand ausstreckt

    - in Gegenwart von Frauen darf nicht geflucht werden usw.

- die Mittelschicht entstand, wurde einflussreichste Schicht, ihr Erstarken spiegelt sich durch das Entstehen neuer Titel wider (***tekintetes***, verkürzt: ***téns úr, asszony*** (Gnädiger Herr, Dame)

- Industrieller, Gutsherr, Kaufmann, leitende Positionen, kleiner Beamter (***kend*** = ***kegyelmed***, nicht ***kegyelmes!***)

- korrekte Benutzung der Titel war sehr wichtig; als sie in den Medien auftauchten, bekamen sie öffentlichen Status

- sehr komplexes System ist entstanden, einiges wird heute wieder verwendet, aber nicht mehr anachronistisch, Unterschiede sind nicht nachvollziehbar

- früher war Verwechslung von ***nagyságos*** oder ***méltóságos asszony*** als Beleidigung empfunden worden

- das System entwickelte sich im Laufe der Geschichte, die Titel sind für einen Ausländer schwer nachvollziehbar

- Franzose: **Aurelien Sauvageot**, Linguist (1923 in Ungarn) empfindet die Titulierung als verwirrend und rückständig und berichtet über die komplizierten Regeln[2]:

    - z.B. ***kisasszony*** (Fräulein) darf als Titel nicht verwendet werden, wenn die Frau aus einer guten Familie stammt (manchmal kann man ***kegyed*** nutzen)

    - auf einem Brief an höher gestellte Damen: ***ùrasszony, úrnö***

    - die am leichtesten einzuprägende Regel: die Berufsbezeichnung wählen (Herr Direktor), verbunden mit Höflichkeit ausdrückendem Hilfsverb (méltóztatik),

    - Frauen der Mittelschicht sprachen über ihre Männer: ***uram*** (mein Herr oder besser: mein Gebieter), Männer über ihre Frauen: ***nejem*** (Besitzform), aber nicht ***nöm*** (das heiße meine Geliebte), was in liberalen Kreisen jedoch anders war

    - Zimmermädchen wurden in Gegenwart von Gästen geohrfeigt, und wie „das Letzte“ behandelt

- **Alo Raun**, Este, Linguist (1931-33 in Ungarn)[2] stört es, wie hinter dem Rücken über Untergebene gesprochen wurde, bemerkt, dass man es ihm als Ausländer nachsah, wenn er nicht den richtigen Titel benutzte

- **Viljo Tervonen**, Finne (1937-38 in Ungarn)[2]
    - sprach nach der Vorlesung ungezwungen mit den Studenten und handelte sich böse Blicke ein vom Pförtner
    - berichtete, dass Kinder und Studenten unterschiedlicher Schichten sich selbst in der Schule nicht duzten, was er von zuhause her anders kannte,
    - Umgang mit niederen Schichten brachte Probleme mit seinen Gastgebern
- weitere Regeln in dieser Zeit:
    - selbst Eheleute, Kinder und ihre Eltern, Großeltern usw., Kollegen u usw. siezten einander
    - man duzte Untergebene, die natürlich nicht dasselbe Recht hatten
    - Angehörige einer Gesellschaftsschicht (was nicht immer eindeutig bestimmbar war) konnten sich duzen,
    - Frauen werden häufiger von den Männern mit dem der Gesellschaftsschicht entsprechenden Titel angesprochen, Männer häufiger mit der Berufsbezeichnung als Titel.
    - Männer siezten Frauen mit ***maga***, Frauen Männer mit ***ön,*** Kinder sprachen Eltern an mit: ***èdesanyám***, ***édesapám*** (liebe/ süße Mutter, lieber Vater)
- **Gesetz von 1947:** Verbot der Titel, die einen gesellschaftlichen Rang wiedergaben wie: ***föméltóságú, nagyméltóságú, kegyelmes, méltóságos, nagyságos, tekintetes, nemzetes*** usw.[4]
- Gesetz gibt die richtige Reihenfolge wieder!
- ***elvtárs*** (Genosse) dient als allgemeine Anrede zunächst für Parteimitglieder verbunden mit Du
- Einparteiensystem im sozialistischen Ungarn: offizielles Duzen wurde immer weiter verbreitet, in der Anrede jedoch blieben Formen erhalten wie: ***miniszter úr, tanár úr, professzor úr***
- gleichzeitig wurde eingeführt, dass 10-jährige ihre Eltern und Großeltern duzen sollten, was nicht immer übernommen wurde
- Kollegen duzten sich, nur bei großem Altersunterschied siezte der jüngere den älteren in Verbindung mit ***bácsi*** (Onkel) oder ***bátya*** (großer Bruder) z.B. Jóska Bátyám

2.3. Relevanz dieses Systems als diastratische Besonderheit für die Übersetzung ungarischer Literatur am Beispiel von Kostolányi Dezsös Roman: *Anna Édes*

- **Dezsö Kosztolányi** lebte von 1885 bis 1936 und war ein ungarischer Schriftsteller, Journalist und Übersetzer

- seine reine, klare, natürliche Sprache ist Vorbild für viele ungarische Schriftsteller des 20. Jhd.

- Sein Roman *Anna Édes* handelt von der Rolle des Dienstmädchens vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Veränderungen nach dem Scheitern der Räterepublik 1919, dem Einmarsch der Rumänen, der Beginn der Horthy-Ära, dem Vertrag von Trianon und damit der Ablösung der k.u.k. Monarchie

- George Szirtes lebt seit 1956 in England, übersetzte Kosztolányis Roman ins Englische und äußerte sich zu dem Problem des Übersetzens verschiedener Titel:

    - More complex are the old pre-war forms of address which have no direct equivalent in English, as nagyágos úr, or méltósagos úr which denote subtle distinctions in civil society. They are generally used by lower ranks in deference to those above them, and are quite precise in their application. I have tried to imply these by tone and manner, and point them up when they are an integral part of the comedy or of some social strategy (Szirtes 1991: ix)

- die hier übliche Anrede im Deutschen „Gnädige Frau, Gnädiger Herr“ spiegelt ebenfalls nicht die feinen Unterschiede bei den Titeln wider, zwei Möglichkeiten wären

    - Steigerungsformen wie „Gnädigster Herr“, „äußerst Gnädiger Herr“ (lockerer, lustiger Kontext)

    - erklärende, ergänzende Beschreibung des Verhaltens wie „mit wahrhaft weltgewandter Höflichkeit, mit unterwürfiger Ehrerbietung, aus Zuvorkommenheit, in vertraulichem Ton, mit übertriebener Höflichkeit, ängstlich, vorsichtig, unsicher, entgegenkommend, geduldig, in kühner Vertraulichkeit

2.4. Einiges zur Situation Ende des 20. Jhd./ Anfang des 21. Jhd.

- hier und da tauchten ältere Titel wieder auf als Ersatz für „Genosse“

- einige Neuschöpfungen und unvollständige Titel (***tisztelt úram, tisztelt úrhölgy***)

- heute siezen 60-jährige mitunter noch ihre Eltern, vor 10-20 Jahren manche ihre Großeltern

- das Du verbreitet sich immer mehr (Rolle des Internets), ***maga*** wird seltener und drückt nur noch ein vertrautes Verhältnis aus, ***ön*** ist heute neutral (z. B. unbekannte Personen oder Partner in Fernsehinterviews)

- ***édesanya, édesapa*** findet Eingang in die Amtssprache in der Bedeutung: leibliche Mutter oder leiblicher Vater

- bei wichtigen öffentlichen Berufen wie Lehrer, Arzt, Minister ist heute noch die Anrede mit Berufsbezeichnung (Herr Lehrer) üblich

- Schauspieler: ***müvészúr/nö*** (Herr Künstler) in Verbindung mit Familiennamen, verwendet man nur den Namen, gilt das als unhöflich

- kreative Künstler oder Handwerker: ***mester úr*** (Herr Meister)

- Fremde auf d. Straße: ***Uram*** (mein Herr), ***Asszonyom*** (meine Dame), ***kisasszony*** (Fräulein)

- Emanzipation in kleinen Schritten:

- Frauennamen bis in die 60er: z. B. **Varga Bélané (született) Takács Katalin** als älteste Variante (*Name des Mannes mit Suffix für: Frau*, geboren *Name der Frau*)

- außerdem: ***Vargané Takács Katalin*** oder ***V. Takács Katalin*** (vor allen Dingen bei Schauspielerinnen)

- oder ***Takács Katalin***

3. Verwendete Literatur

- [1] Géza Bárczai *Geschichte der ungarischen Sprache*
- [2] Kicsi Sándor András: *Különféle rendû-rangú megszólítások dzsungelében…,* http://irodalom.elte.hu/ezredveg/0105/01053.html

- [3] Dr. Nagy Csaba Attila: *Az arisztokrácia és az úri középosztály megszólításai a Magyar Királyságban,* http://regnumportal.hu/node/506

- [4] 1000 év törvényei, http://www.1000ev.hu/index.php?a=3&param=8251

- Domonkosi Ágnes: *A megszólítás és kapcsolattartás változatai a nem tegeződő viszonyokban. Magyar Nyelvjárások XXXVIII. Debrecen. 2000. 129–137.*

- Domonkosi Ágnes: *Megszólítások és beszédpartnerre utaló elemek nyelvhasználatunkban,* Thesen einer Doktorarbeit

- Kostolányi Dezsö: *Anna Édes*

Personalpronomen der Anrede im Ungarischen

te	Du
maga	Sie (nach unten gerichtet bzw. vertraut)
ön/ önök	Sie (nach oben gerichtet bzw, unbekannt)
tetszik	gefällt es (würden Sie, Könnten Sie vielleicht)
Kegyelmed, Nagyságod (=Ked, Kelmed, Kend, kegyed u.a.)	„Euer Gnaden“ (eigentlich „Deine“)

Beispiele aus: Géza Bárczai „Geschichte der ungarische Sprache“

1. Te kegyelmed énnekem egyébkor minden dolgot … megírt, vagy pedig énmagamnak megmondtad.

Deine Gnaden hat mir sonst alle Dinge … geschrieben oder du hast sie mir selbst gesagt.

2. Nagyságod írja meg , mi akaratod.

Deine Gnaden sollen schreiben, was dein Wille ist.

3. Azt ìrod, édes néném, hogy ha gyakrabban írnék, gyakrabban vennné leveleimet.

Du schreibst, liebe Tante, wenn ich öfter schriebe, würden Sie häufiger meine Briefe bekommen.

4. Az iródeák alázotasan kéreti … elrongyosodott fiát méltoztasson megruházni

Der Schreiber bittet untertänig… , dass Sie geruhen möchten (so gnädig wären), seinen zerlumpten Sohn einzukleiden.

5. Amint maga kegyelmed is tudja, akit a tüz egyszer megéget, nem örömest nyúl másodszor hozzá.

Wie auch Euer Gnaden selbst weiß, wen das Feuer einmal verbrannt hat, der greift nicht gern zum zweiten Mal hinein.

6. Édes uram, kegyelmed engem ne fenyegessen, mert én olyan embertöl, mint maga, meg nem íjedek.

Lieber Herr, drohen Sie mir nicht, weil ich vor einem Menschen wie Ihnen nicht erschrecke

.***Anrede in der vornehmen Gesellschaft Ungarns***[3]

1. Szentséges
Pabst (Öszentsége XVI. Benedek, Szentséges atya)

2. Felséges
König(in), (Öfelsége a király, Felséges Úr)

3. Fenséges
Königsfamilie (außer Thronfolger) (Felséges, Felség)

4. Fömagasságú
Kardinal (Öeminenciája, Emenciás uram), Johanniter-Ritterorden, Großmeister

5. Föméltóságú
Regent, Gouverneur, Staatsoberhaupt, Reichsverweser, (hercegprimás), Herzog, Fürst (mediatizált), einige Grafsfamilien

6. Nagyméltóságú
Erzbischof, Geheimrat (valóságos, belsö), Träger des Ehrenkreuzes I. Klasse, dass dem Titel Königlicher Geheimrat vorausgeht, Minister, akkreditierter, außerordentlicher Botschafter(ungarischer Botschafter, wenn er im Ausland tätig ist oder eine Besoldung 2. Kategorie erhält), Vorsitzender des Oberhauses, der Kurie (Herrenhaus), Vorsitzender des Obersten Staatlichen Rechnungshofes, Mitglieder des Generalkorps (beginnend mit dem Rang des Generalleutnant nach oben)

7. Méltóságos
Bischof, Vorsitzender des Abgeordnetenhauses, Botschafter, Richter der Kurie, Verwaltungsrichter, Generalmajor, Oberst, Staatssekretär, Ministerialhaupt-Abteilungsleiter, Ministerialrat, Oberbürgermeister der Residenzstadt Budapest, Obergespan, Untergespan, zum Erlassen von Gesetzen berechtigter Bürgermeister der Stadt, Polizeipräsident, Stellvertretender Polizeipräsident,
Generaldirektor des Schulbezirks, Vorsitzender und Ratsvorsitzender des Oberlandesgerichts, Notar, Ordinarius und ihre Stellvertreter am Hofe, Finanzdirektor, Oberschullehrer, Staatsbeamte, die nach Kategorie III, IV und V besoldet werden z.B. Direktorder Eisenbahngesellschaft, Post, Fernmeldeamt usw, fürstliche und königliche Kämmerer, Graf, Baron, Mitglieder des Magnat, Oberhauses, Hofrat, Regierungs-, Wirtschafts-, Handels-,Rechts- und Medizinal(ober)rat

8. Nagyságos
Pfarrer, Oberstleutnant, Major, Ministerialabteilungsleiter, Richter am Oberlandesgericht, Abgeordneter, königlicher Rat, Regierungs-, Wirtschafts-, Handels-,Rechts- und Medizinalrat

Andere:

Nemezetesek
Mitglieder des Tapferkeitsordens (nemezetes, méltóságos)

Kegyelmes
der Intelligenz zugehörig

Tekintetes
Handwerker, selbständige, Meister, Industrielle

Kirchliche Würdenträger:

Fötisztelendö
Katholischer Pfarrer (nagyságos, fötisztelendö úr)

Fötiszteletü
Protestantischer Pfarrer

Tisztelendö
katholischer Kaplan, Hilfspfarrer, Rabbi

Nagytiszteletü
reformatorisch-evangelischer Seelsorger, Pastor mit Perücke

Tiszteletes
protestantischer Hilfspfarrer

méltóság	Würde
fenséges	erhaben
tekintet	Rücksicht, hinsichtlich
nemzetség	Geschlecht
tisztelet	Hochachtung, ehrerbietig, ehrwürdig
nagyság, felség	Hoheit
kegyelem	Gnade
szentség	Heiligkeit
uraság	Herrlichkeit

Quelle: Dr. Nagy Csaba Attila